

offene Thüre in den mit einem Zaun umgebenen Garten selbst ein, steigen den in Schlangenwindungen bergauf führenden Hauptweg hinan und gelangen bald zu der Büste des um die Anlage und Pflege des Gartens hochverdienten Dr. Adam Reum (von 1816 bis zu seinem Tode 1839 Professor an der hiesigen Akademie) und von da nach 50 Schritten auf den sogenannten Königsplatz; vom Teiche bis hierher 15 Min. Hier belohnt uns eine überraschend schöne Aussicht in alle drei Thäler. Gusseisernes Geländer mit Ruhebänk, im Hintergrunde eine mit einem Tempel überbaute Nische, in der Mitte die Büste Heinrich Cotta's. Die letztere und die Reum'sche Büste sind am 17. Juni 1851 aufgestellt worden. Dann auf dem nordwestlich führenden Wege weitergehend, kommen wir an dem rechts vom Wege gelegenen natürlichen Pflanzensystem vorüber, dann zu dem links vom Wege befindlichen Alpinum (Wassertrog und Alpenpflanzengruppen) und sodann zu dem Schweizerhäuschen nach 8 Minuten. Dieses Haus hat im Erdgestock einen Lehrsaal, und werden seine oberen Räume zur Aufbewahrung von Sämereien und dergl. benutzt. Am Fusse des Hauses die landwirthschaftlichen Versuchsfelder. Von hieraus verfolgen wir 200 Schritt weit den bergaufführenden Fusssteig, wählen da, wo er sich theilt, den rechtsführenden Weg und gelangen auf ihm zu einem Aussichtspunkt, die Bastei genannt. Blick in den tief unter uns liegenden Zeisiggrund mit seinen bescheidenen Wohnhäusern, links der Grillenburger Wald und die nach Freiberg führende Landstrasse, vor uns die Hintergersdorfer Felder und den nach der Thalmühle führenden Fussweg, die Buche genannt, rechts die nach Wilsdruff und Meissen führende Strasse und das Dorf Grumbach, noch weiter rechts auf der Höhe die Schankwirthschaft von Gross-Opitz „zum heitern Blick“. Von hier gehen wir denselben Weg zurück und halten uns an beiden Punkten, wo sich Wege abzweigen, stets rechts, nach wenig Minuten kommen wir zu einem noch höher gelegenen Aussichtspunkte, „dem letzten Blick“. Ruhebänk. Aussicht dieselbe wie auf der Bastei, nur erscheinen noch vor uns das Folgengut (Versuchsstation der landwirthschaftlichen Abtheilung der Tharander Akademie), das Dorf Hintergersdorf, die Windmühle von Pohrsdorf und die Kirche von Fördergersdorf. Wir steigen von da noch 5 Minuten weiter aufwärts und wählen dazu von den 3 Fusswegen den mittelsten, welcher uns auf den höchsten Punkt des Gartens, zu den zwei Königseichen, führt. Ruhebänke. Diese Eichen wurden bei seinem Besuche Tharand's am 20. Mai 1855 vom König Johann von Sachsen